

Total-Bericht. Einstimmig

Der D. A. Stadtverband hat der \$400,000 Bondausgabe für das Schnellverkehrs-Projekt gutgeheißen.

Nachdem Herr Christian Schott das selbe eingehend erläutert hatte.

Die \$400,000 Bondausgabe für das Hochdruck-Wasserleitungs-System ebenfalls indoffirt.

Diejenige für beabsichtigte Straßenverbesserungen jedoch abschlägig entschieden. — Einladung des Wolfe Tone Club zum Vortrag des Prof. Anno Meyer — Durch Prof. Mulvihill unterbreitet, wurde angenommen. — Niedrige Kampagne behufs Gewinnung neuer Mitglieder geplant. — Das Volksfest am 17. Juni bereits in Vorbereitung.

In Anbetracht, daß die Delegaten des Deutsch-Amerikanischen Stadtverbandes von Cincinnati, einer Organisation die aus nahezu 10,000 Stimmgebern zusammengesetzt ist, es zum Werten der Ausdehnung des Handels und Gewerbes der Stadt als ein Ganzes, sowie auch zum Werten der Einwohner der Stadt erachtet, daß den Ueberlandbahnen Gelegenheit gegeben werde, das Innere der Stadt zu erreichen, sowie daß ein Schnellverkehrs-System freit wird, deshalb sei es

Beschlossen, daß das Vorgehen der Schnellverkehrs-Kommission, die um Beugung einer \$6,000,000 Bondausgabe für die Durchführung des Projekts eines Schnellverkehrs-Systems erucht, hiermit indoffirt und gutgeheißen werde.

John S. Schwaab, Präsident. Henry Albert, Sekretär.

Mit dem obigen, einstimmig gefaßten Beschlusse hat der D. A. Stadtverband in seiner geistigen Sitzung, unter Vorsitz des Herrn John Schwaab stattfand, die \$6,000,000 Bondausgabe für das projektierte Schnellverkehrs-System gutgeheißen und sämtliche Delegaten instruiert, ihren resp. Vereinen dafür Propaganda zu machen und dafür zu sorgen, daß am Wahltage, dem 25. April d. J., jedes Mitglied seine Stimme zu Gunsten der Bondausgabe abgibt.

Die zweite uns vorliegende Frage ist die Bondausgabe für Straßenverbesserungen. Nach reiflicher Ueberlegung ließen wir uns genau von demselben Geiste leiten, der uns in der letzten Herbstwahl dazu bewegte, Jönen anzuerkennen, gegen die Bondausgabe zu stimmen, resp. auf später zu verschieben, um anderen zur Zeit näheren Angelegenheiten volle Aufmerksamkeit schenken zu können. Wenn die Bondausgabe für die Straßenverbesserungen in der kommenden Wahl am 25. April geschlagen wird, wird diese Frage innerhalb der nächsten zwei oder drei Jahren wieder aufgeworfen werden, aber so lange hat es mit dieser Vermittlung Zeit und bis dann werden sich manch andere Sachen aufgeführt haben, so daß wir mit klarem Blick in die Zukunft schauen können, was jetzt in Anbetracht der anderen enormen Projekte nicht der Fall ist. Bis dahin steht es mit dem Straßen für Wagenverke nicht so schlimm, als die Automobilbesitzer uns glauben zu machen bemüht zu sein scheinen.

Nach Verlesung des Berichts erhielt Herr Christian Schott,

ein Mitglied der Schnellverkehrs-Kommission, das Wort und er betonte in seiner, mit großer Aufmerksamkeit verfolgten und öfters durch Beifall unterbrochenen Rede, daß die Schnellverkehrs- und Interurbanfrage die wichtigste sei, die die Bürger der Stadt zur Beugung vorgelegt wurde. Weil hier dem Fracht- und Passagierverkehr nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt worden sei, wäre Cincinnati hinter anderen Städten, wie Indianapolis und Cleveland, in Bezug auf Ausdehnung seines Handels und Gewerbes sehr weit zurückgefallen, ein Uebelstand, dem durch die Einführung des Schnellverkehrs-Systems ohne Zweifel getrieben werden würde. Herr Schott begründete seine Angaben durch Anführung statistischer Zahlen und betonte am Schlusse, daß den Steuerzahlern durch die Bondausgabe keine weitere Bürde aufgeladen werden würde, da durch den Betrieb des Systems genug einkommt würde, um nicht nur die Zinsen und den Zinseszins zu decken, sondern auch um nach und nach für das ganze System zu bezahlen, so daß dasselbe schließlich als werthvolles Eigenthum in die Hände der Stadt übergehen würde. Auch betonte Herr Schott weiter, daß die Kommission sich verpflichtet hätten, keinen Cent zu verausgaben, bis ein Nachvertrag für den Betrieb des fertiggestellten Systems abgeschlossen und dieser, wie es das Gesetz vorschreibt, bei einer zweiten Abstimmung von dem Volke gutgeheißen worden sei.

Der Hilfs-Angewandter Herr E. Mackig folgte Herrn Schott mit der Vorführung von Lichtbildern, in denen das ganze Projekt auf das Genaueste veranschaulicht wurde, so daß die Delegaten bis ins kleinste Detail erfahren konnten, um was es sich handelte. Es kam dann zur Debatte über

die Frage, ob die Bondausgabe indoffirt werden solle und Herr Mulvihill schloß die Debatte ab, indem er den Antrag, die Bondausgabe indoffirt zu werden, als einen langwierigen, in demselben in einer längeren Rede, worin er darauf hinwies, daß die Stadt Cincinnati noch niemals ein Projekt von so großer Wichtigkeit und so großem Nutzen für das allgemeine Wohl dem Volke vorgelegt habe, wie die Schnellverkehrs-System Bondausgabe. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Stadtverband mit gutem Beispiel vorangehe und beweise, daß das Deutsch-Amerikanerthum nie zurückstehe, wenn es gälte, etwas wirklich Vortheilhaftes für die Stadt und deren Bewohner durchzuführen. 4014 Kellogg Avenue; Arthur Müller, 4. Str. Hotel; Robert Solbach, 14 W. 13. Straße; Joe Hittner; 1401 Walnut Straße; Alois Ederle, 1816 Belmont Avenue; Gustav Stark, 1361 Spring Straße; John Paul, 2336 Fairview Ave.; Fred. P. Schneider, 129 1/2 Court Str.; John M. Edel, 2019 Central Avenue; Frank L. Ritt, 131 Walnut Straße; Martin Kleinbach, 2851 West W. Avenue.

Angere Bondausgaben. Betreffs der anderen, bei der Spezialwahl vorliegenden Bondausgaben unterbreitete der Kampagne-Ausschuß folgenden Bericht, der gutgeheißen wurde:

An die Beamten und Mitglieder des Stadtverbandes. Werthe Herren.—Indem wir heute wiederum unsere Pflicht als Komitee für Wahlangelegenheiten erfüllen, wünschen wir Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß wir uns der Tatsache mit jedem Jahr immer mehr bewußt werden, daß die Beschlüsse des Verbandes in Wahlangelegenheiten für die deutsche Wählerchaft von weittragender Bedeutung sind. Wir haben uns davon überzeugt, daß die Mehrzahl der deutschen Stimmgeber ganz besonders in komplizierten Fragen für die Stellungnahme des Verbandes bei ihrer Stimmabgabe als Richtschnur annehmen und sich allmählich daran gewöhnen, beim Herannahen einer Wahlentscheidung die Ansichten des Verbandes zu den übrigen zu machen. Aus diesen Gründen gehen wir denn auch sehr vorsichtig in unseren Empfehlungen an den Stadtverband vor, von dem auf richtigen Wunsch besteht, die Interessen der Stadt wie unserer Mitgliedschaft so viel als möglich zu wahren, und wir müssen unbedingt individuell unsere Neigungen und persönlichen Interessen opfern, um das zu erreichen, was dem Gemeinwohl am meisten Nutzen bringen kann.

Als uns im letzten Herbst die Bondausgabe von \$400,000 für die englische Fortifikation des Hochdrucksystems vorlag, riefen wir Jönen, dagegen zu stimmen, mit der Begründung, daß die Angelegenheit auf wenigstens ein oder zwei Jahre zurückgelegt werden sollte, da falls viele Bewilligungen auf einmal verlangt würden. Wir wußten damals genau, daß die Bondausgabe für den obigen Zweck bei der ersten Gelegenheit wieder auf dem Wahlschettel erscheinen müßte, da das angefangene Unternehmen früher oder später beendet werden muß. Nach eingehender Untersuchung empfehlen wir Jönen, daß der Stadtverband die Bondausgabe für das Wasserhochdrucksystem gutheißt.

Die zweite uns vorliegende Frage ist die Bondausgabe für Straßenverbesserungen. Nach reiflicher Ueberlegung ließen wir uns genau von demselben Geiste leiten, der uns in der letzten Herbstwahl dazu bewegte, Jönen anzuerkennen, gegen die Bondausgabe zu stimmen, resp. auf später zu verschieben, um anderen zur Zeit näheren Angelegenheiten volle Aufmerksamkeit schenken zu können. Wenn die Bondausgabe für die Straßenverbesserungen in der kommenden Wahl am 25. April geschlagen wird, wird diese Frage innerhalb der nächsten zwei oder drei Jahren wieder aufgeworfen werden, aber so lange hat es mit dieser Vermittlung Zeit und bis dann werden sich manch andere Sachen aufgeführt haben, so daß wir mit klarem Blick in die Zukunft schauen können, was jetzt in Anbetracht der anderen enormen Projekte nicht der Fall ist. Bis dahin steht es mit dem Straßen für Wagenverke nicht so schlimm, als die Automobilbesitzer uns glauben zu machen bemüht zu sein scheinen.

Prof. Anno Meyer's Vortrag.

Die Herren Thomas Mulvihill und J. Concanon waren als Vertreter des Wolfe Tone Clubs erschienen, um die Delegaten zu dem Vortrag über „Das goldene Zeitalter der irischen Bevölkerung und sein Einfluß auf Deutschland“ einzuladen. Den Prof. Anno Meyer am Montag Abend, dem 17. April, unter den Auspizien des Klubs im Emery Auditorium abhalten wird. Als treuer Anhänger der irischen Sache vertritt Herr Mulvihill den irischen Vorkämpfer in seiner Einladungsbrede ganz gemächliche Hiebe und am Schlusse derselben wurde auf Antrag beschlossen, daß der Verband den Vortrag Prof. Meyers offiziell indoffirt und alle Hebel in Bewegung setze, um demselben zahlreichere Zuhörer aus deutschen Kreisen zu verschaffen. Die Dabney-Konventionse

ernannte Ausschuss unterbreitete Abschriften der Briefe, die in der Dabney-Konvention an Dr. C. W. Dabney selbst und auch an den Universitätsrat gerichtet worden sind und den Verfahren der Herren wurde ebenfalls gutgeheißen.

Neue Mitglieder.

Der Deutsche Schuhmacher Allgemeine Unterstützungs-Verein schloß sich mit Herrn John Schred, 238 Renner Straße, als Delegaten, dem Verband an und er sowohl, wie auch die folgenden Einzelmitglieder wurden einstimmig aufgenommen: Frank Ochs, 519 Oliver Straße; F. Lohmann, 3251 Mendora Avenue; Theodor Stifter, 4014 Kellogg Avenue; Arthur Müller, 4. Str. Hotel; Robert Solbach, 14 W. 13. Straße; Joe Hittner; 1401 Walnut Straße; Alois Ederle, 1816 Belmont Avenue; Gustav Stark, 1361 Spring Straße; John Paul, 2336 Fairview Ave.; Fred. P. Schneider, 129 1/2 Court Str.; John M. Edel, 2019 Central Avenue; Frank L. Ritt, 131 Walnut Straße; Martin Kleinbach, 2851 West W. Avenue.

Verchiedenes.

Einladungen zum Besuch des Konjerts des Baderischen Männerchors am 16. April im Odeon, sowie zu dem Osterfest der Damen des Ghettemascher Kriegshilfsvereins, das am 22. April in der Arbeiterhalle stattfindet, wurden angenommen.

Herr Emil Schiele vom Propaganda-Ausschuß unterbreitete einen Plan für die Kampagne zur Gewinnung neuer Einzelmitglieder und diesbezügliche Postkarten gelangten zur Verteilung unter die Delegaten. Wie Herr Schiele behauptete, soll er durch diese Kampagne den Verband Tausende Mitglieder, die ihn bis jetzt fern gelassen sind, zuführen zu können.

Für das Vergnügungs-Komitee berichtete Herr D. D. Kuebbert, daß die Vorbereitungen für das diesjährige Volksfest, das am Samstag, 17. Juni, in Weststraths Park stattfinden, in Angriff genommen seien und auf einen guten Erfolg schließen laßen. Die Eintrittskarten waren ebenfalls schon bereit und kamen durch Finanzsekretär Ochs, E. Penier zur Verteilung unter die Delegaten.

Vor Schluß der Versammlung erhielt noch Herr Robert Linger von Zaventort, Pa., das Wort, um für sein Projekt, die Errichtung eines Waisenhauses für Kriegswaisen in Seefeld, Kreis Wittenburg im Sarz, Propaganda zu machen. Herr Linger erklärte, daß ihm für den Zweck 200 Acres Land geschenkt worden seien und er durch Vorführung edler, im Auftrage des Berliner Sozial-Angelegers aufgenommenen Kriegskinder, die er überall im Lande zeige, bereits \$14,000 für die Errichtung des Waisenhauses erzielt habe. Auch führte er an, daß laut ihm zugewandener Statistiken jetzt bereits 219,000 Kriegswaisen in Deutschland seien und es unter diesen Umständen dringend bräuh, sein Projekt zu unterstützen. Er stellte in Aussicht, daß er in nächster Zeit vielleicht auch hier seine Bilder vorführen werde und erbat sich dazu die Unterstützung des Verbandes, die ihm auch bereitwillig zugesagt wurde.

Personal-Notizen.

Professur Ludwig Wosczek vom Ohio Mechanics Institut hat von seinem Lieben in Wien eine willkommene Kunde erhalten. Es soll seinem Bruder Herrn Alois Wosczek gelungen sein, seine Flucht aus Sibirien zu bewerkstelligen und er soll glücklich Japan erreicht haben. Dort wird man ihn wohl internieren, hoffentlich aber seinen Hentzen nicht ausliefern. Herr Alois Wosczek stand als Offizier bei der schweren Festungsartillerie in Arzentsch und wurde, als die Festung kapitulieren mußte, in die Kriegsgefangenschaft nach Sibirien geschleppt. Herr Wosczek erwartet mit Ungeduld die nächste Nachricht über die gelungene Flucht seines Bruders.

Herr Hermann Knabe, ein geachteter Bürger unserer Stadt, ist gestern Abend in seiner Wohnung an der Fairmount Avenue aus dem Leben geschieden, innig betrauert von seinen Lieben und zahlreichen Freunden. Er hatte ein Alter von 62 Jahren erreicht und hinterläßt die Wittwe und elf Kinder. Herr Knabe hatte ein Arienleben, doch schien er sich wieder vollständig erholt zu haben, so daß er seinem Beruf in der Dornetschen Fabrik wieder nachgehen konnte. Am Mittwoch erkrankte er plötzlich bei der Arbeit und mußte nach Hause gebracht werden. Der Verlebte war der Schwiegerohn der Herrn John Dornette. Tag und Stunde der Beerdigung sind noch nicht festgesetzt.

Frau Louise Becker in Mt. Healthy hat von ihrer Freundin Frau Katharine Spitzer aus Haller im Regierungsbüro ein Brief erhalten, worin in interessanter Weise über Lebensmittelpreise und Unterhaltungskosten berichtet wird, die die Frauen, deren Männer im Felde stehen, vom Staat erhalten. Die Frau erhält 12 Mark monatlich und für jedes Kind sechs Mark. Die Lebensmittelpreise sind erschreckend und ist es auch knapp, so ist doch von Nothstand keine Spur.

Im hohen Alter von 85 Jahren hat gestern Herr J. H. in Grief, der Chef der Leberfirma Grief, Pfeiler & Co., in seiner Wohnung, No. 1832 Josephine Straße, in die Ewigkeit hinübergeschlummert. Herr Grief, dessen Wiege in Landau, in der Rheinpfalz, gefunden, ging bereits in jungen Jahren nach Frankreich und kam dann als Vertreter einer Pariser Firma nach den Vereinigten Staaten und ließ sich in New York nieder. Während der ersten Jahre des Bürgerkrieges diente er im Kommissariats-Departement im Staate New York und stellte dann im Jahre 1863 nach Cincinnati über. Hier gründete er zusammen mit dem ihm in den Tod vorausgegangenen Herrn Hollmeier und Ed. Pfeiler die Firma Grief, Pfeiler & Co., die sich im Laufe der Jahre zu einem der bedeutendsten Uebergeschäfte des Landes entwickelt hat. Vor sieben Jahren erbaute die Firma eine Zweig Niederlage in Chicago, welche die größte ihrer Art im Lande ist. Die hiesige Niederlage der Firma wurde am 21. Dezember 1910 durch einen Feuersbrand eingestrichelt, jedoch unverzüglich umgebaut und eine Million Dollars betragenden Brandschadens wieder erichtet. An näheren Angehörigen hinterläßt der Verewigte vier Söhne und vier Töchter, während seine Gattin ihm vor nunmehr sieben Jahren in den Tod vorausgegangen ist. Die Söhne sind Dr. Walter Grief, Herr Rudolph Grief in Columbus, Herr Justin Grief in Cleveland und Herr Ernst Grief, der in dem väterlichen Geschäft thätig ist. Die Beerdigung der sterblichen Hülle des Verewigten findet am Montag Nachmittag um Trauerhause aus statt und die Beisetzung erfolgt auf dem Spring Grove Friedhof.

Herr Wilhelm Hoffmann befindet sich auf dem Wege der Besserung, eine hochwillkommene Kunde für die zahlreichen Freunde. Dem Patienten, der bereits das Bett verlassen kann, haben die vielen Liebes- und Freundschaftsbeweise, die ihm von Freunden und Bekannten, vom Baderischen Männerchor, vom Vinohofklub usw. zufließen, sehr wohlgethan und sie werden auch zu seiner baldigen Genesung beitragen.

Angehlicher Gedenkfahrer.

Im Giffon Hofe wurde gestern vom Detektiv Hancock ein gewisser Thomas Stovall auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet. Der Verdacht soll hier sowohl wie in anderen Städten eine Spezialität daraus gemacht haben, werthlose Uhren an den Mann zu bringen und seine Festnahme erfolgte auf die Veranlassung von Edward Braubach von der Jumbo Comb Company, die Stovall angeblich mit einem werthlosen Ueber über \$20 heringelegt hat. Nicht genug damit, kam Stovall angeblich gefahren wieder zu Braubach und wollte wieder einen Ueber gegen Braubach umlegen, worauf dann seine Verhaftung erfolgte.

An dem Verhafteten, der seinen Cent Geld in seinem Besitz hatte, wurden allerdings Briefschaften gefunden, aus denen hervorzugehen scheint, daß er auch in anderen Städten in mehr oder minder erfolgreicher Weise mit werthlosen Uhren operiert hat. Außerdem hatte er auch eine Anzahl noch unangelegter Uhrenformulare sowie einen Ueber über \$25 in seinem Besitz, den er zu Gunsten der Doffs Warden Co. ausgestellt, jedoch augenscheinlich die Firma nicht aufgehängt hatte.

Schwedischer, nach Deutschland bestimmter Heringsdampfer.

Von britischen Kriegsschiffen gefapert.

Ropenhagen, 7. April. Die kleinen schwedischen Dampfer „Hutan“, „Hera“ und „Dof“, mit Heering an Bord nach Deutschland unterwegs, sind von britischen Kriegsschiffen beschlagnahmt worden. Ihre Ladungen haben einen Werth von \$200,000. Es wird erklärt, daß von jetzt an die schwedischen Heringsdampfer nur innerhalb der schwedischen Gewässer fahren werden.

„Hutan“ und „Dof“ sind kleine Dampfer von 485 resp. 442 Tonnen, während die „Hera“ nur ein Schiff von 233 Tonnen ist.

London, 7. April. Klungs künden an, daß das französische Segelschiff „St. Hubert“ torpedirt worden sei. Die Besatzung wurde gerettet.

Neu-mexikanische Papiergeldausgabe.

Regito, 7. April. General Carranza, Haupt der mexikanischen de facto Regierung, erließ ein Dekret, in welchem eine neue Ausgabe von Papiergeld verfügt wird, welche aber \$500,000,000 nicht übersteigen soll. Das neue Papiergeld soll als Ersatz für das gegenwärtige dienen und wird am 1. Mai in Umlaufung gesetzt werden. Das jetzige Papiergeld wird bis zum 31. Dezember eingezogen werden.

In dem Dekret heißt es, daß das selbe infolge der ausgedehnten Fälschungen bedeutend an Werth verloren habe. Trotzdem aber fürchtet man, daß das Dekret, wenn es erst zur allgemeinen Kenntniss gelangt, eine Senkung in Handelstreffen erregen wird.

Die neue Papiergeldausgabe schließt

je \$50,000,000 in Ein-Dollar, Zweiein-Dollar, Fünf-Dollar- und Zehn-Dollar-Scheinen, sowie \$100,000,000 in Zwanzig-, Fünfzig- und Hundert-Dollar-Scheinen ein.

Ihre Unabhängigkeit.

Erklärten gestern Canton und die chinesische Provinz Kwang Tung.

Der Rücktritt von Yuan Shi Kai, sowie Wiederherstellung der Rangkongstitution verlangt.

Shanghai, China, 7. April. — Gestern Nachmittag wurde nach einer Konferenz von Arme- und Marine-Offizieren sowie prominenten Bürgern mit Yuan Shi Kai, Gouverneur der Provinz Kwang Tung, die Unabhängigkeit von Canton und der Provinz Kwang Tung proklamirt. Ein Kampf hatte nicht stattgefunden. Aufmerksame Beobachter der Situation erklärten in dem Vorgang den wahrscheinlichsten Sturz von Yuan Shi Kai, da er erwartet wird, daß die Session zum Abschluß von noch anderen fälschlichen Verträgen führen wird. Ihre Forderungen verlangen den Rücktritt von Yuan Shi Kai und die Wiederherstellung der Rangkongstitution von Kwangtung.

Der Einfluß des Vizepräsidenten Li Yuan Hung, des Staatssekretärs Hu Shi Chang, sowie des Finanzministers Yuan Shi Kai mag, so hoffen Manche, in der von den sibirischen Provinzen gewöhnlichen Lösung resultieren, aber einer gewöhnlich gut informierten ausländischen Quelle in Peking nach wird sich Yuan Shi Kai energisch wehren. Die China Merchant Steamship Co. hat sich bereit, den Transport von nördlichen Truppen nach Canton zu übernehmen. Als Grund wurde Mangel an verfügbaren Schiffen angegeben.

Der amerikanische Kreuzer „Cincinnati“ befindet sich auf dem Wege nach Amoy und der Kreuzer „Gulberson“ ist morgen in Swatow fällig, von wo aus der Kreuzer „Wilmington“ nach Canton abfahren wird. Für die Sicherheit von Ausländern werden gar keine Beschränkungen beobachtet. Die Provinz Kwang Tung hat 22 bis 30 Millionen Einwohner.

Postraub.

Von England von Neuem für berechtigt erklärt.

London, 7. April. Daß die britische Regierung sich in ihrer Sichtung der Post nicht fügen läßt, geht daraus hervor, daß der dänische Dampfer „Frederik der Achte“ heute ohne seine Post von Kopenhagen nach New York abfuhr. Die ganze Post wurde zur Untersuchung nach London gebracht.

Anfragen durch die Afficierte Presse im Auswärtigen Amt ergaben, daß der gefamte Uebersee-Export-Deutschlands, der nur noch 4 bis 6 Prozent dessen in normalen Jahren beträgt, ausschließlich durch die Post versandt werde, mit Ausnahme von Exportwaren nach den Vereinigten Staaten, die vor dem 1. März 1915 erlaubt worden waren und deren Verkauf England gestattet hat.

Bei dieser Mitteilung sagte Lord Robert Cecil, daß das Auswärtige Amt die Ueberzeugung gewonnen habe, daß eine Unterfuchung aller weltlich fahrenden Schiffe nothwendig sei, wenn Deutschlands ganzer Handel zum Stillstand kommen solle.

Auf eine Anfrage betreffend die Erklärung der holländischen Regierung, daß Wertpapiere in die Klasse der „Correspondence postale“ kommen, die durch die Haager Konvention geschützt sei, sagte Lord Cecil, daß sei nur eine Ansicht, die britische Regierung sei der Ansicht, daß Wertpapiere „Poste mit werthvollem Inhalt“ repräsentieren.

Washington, D. C., 7. April. Der amerikanische Dampfer „Rio Vista“, der am 2. Dezember von Puerto Rico mit einer Ladung Baumwolle und anderen Waaren für die russische Regierung abging, ist aufgebrochen worden. Er war von dem Robert Dollar Company gechartert worden. Der Dampfer wurde am 10. Februar in Madras angekommen. Seit er Cape Hatteras verließ, hat man nichts mehr von ihm gehört. Ganze Familie ermordet.

Sastatoon, Kas., 6. April. In der letzten Nacht wurde im Wagon District eine Familie von sechs Köpfen ermordet. E. Broop Madure, seine Gattin, ein Schwager und drei Kinder wurden ums Leben gebracht, ihr Heim und die Farmgebäude eingeschmiedet und die Pferde und das andere Vieh erschossen. Das Verbrechen wurde entdeckt, als ein Nachbar den Rauch der brennenden Ruinen des Madure'schen Wohnhauses bemerkte. Der Verbrecher ist keine Spur vorhanden.

Wegen Verraths dem Kriegsdienst verfallen.

Amsterdam, Holland, 7. April. Das „Echo Belge“ behauptet, daß Frau Gabrielle Petit von Molenbeke, Belgien, von dem Deutschen nachdem sie von einem Kriegsgericht des Verraths schuldig befunden worden war, hingerichtet wurde. Sie soll ein Informations-Bureau im Interesse der Feinde Deutschlands geleitet haben.

Die Zeitung veröffentlicht auch die Nachricht, daß Louise de Bettignies von Lille ebenfalls zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde.

Eine andere Frau, Maria Van

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Es gewährt eine unermeßliche Befriedigung, Uneedea Biscuit zu kaufen, weil Sie wissen, daß Sie bekommen, was Sie wünschen — Soda Crackers, welche

offenfrisch, knusperig, rein, appetitregend und nahrhaft sind.

Uneedea Biscuit sind stets von gleicher Qualität — sie sind stets gleich an Knusprigkeit, an Wohlgeschmack — sie sind Soda Crackers, auf welche Sie sich verlassen können. Und dies alles, weil Uneedea Biscuit ungewöhnliche Soda Crackers in ungewöhnlicher Verpackung sind. Fünf Cents liberal in dem feuchtheitsdichten Packet.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Zeitgemähe Neuerung.

Berlin, 6. April, in London, 7. April. Durch den Beschluß des Bundesraths, das Tagesstück eine Stunde vorzurufen, so daß sämtliche Angestellte im Kaiserreich von 1. Mai an eine Stunde früher zur Arbeit gehen werden, wird Deutschland das erste Land, das eine solche Neuerung zur allgemeinen Ausführung bringt.

Der Bundesrath wurde zu dem Beschluß veranlaßt durch den Wunsch, Beleuchtungs- und Feuerungsmaterial zu sparen. Die einzige Störung erwartet man in den Eisenbahnenverbindungen mit dem Auslande, aber dieser Verkehr ist gegenwärtig ein so geringer, daß die weitere Unannehmlichkeit von geringer Bedeutung ist.

Dampfer verschollen.

Sattle, Wash., 7. April. Der amerikanische Dampfer „Rio Vista“, der am 2. Dezember von Puerto Rico mit einer Ladung Baumwolle und anderen Waaren für die russische Regierung abging, ist aufgebrochen worden. Er war von dem Robert Dollar Company gechartert worden. Der Dampfer wurde am 10. Februar in Madras angekommen. Seit er Cape Hatteras verließ, hat man nichts mehr von ihm gehört. Ganze Familie ermordet.

Sastatoon, Kas., 6. April. In der letzten Nacht wurde im Wagon District eine Familie von sechs Köpfen ermordet. E. Broop Madure, seine Gattin, ein Schwager und drei Kinder wurden ums Leben gebracht, ihr Heim und die Farmgebäude eingeschmiedet und die Pferde und das andere Vieh erschossen. Das Verbrechen wurde entdeckt, als ein Nachbar den Rauch der brennenden Ruinen des Madure'schen Wohnhauses bemerkte. Der Verbrecher ist keine Spur vorhanden.

Wegen Verraths dem Kriegsdienst verfallen.

Amsterdam, Holland, 7. April. Das „Echo Belge“ behauptet, daß Frau Gabrielle Petit von Molenbeke, Belgien, von dem Deutschen nachdem sie von einem Kriegsgericht des Verraths schuldig befunden worden war, hingerichtet wurde. Sie soll ein Informations-Bureau im Interesse der Feinde Deutschlands geleitet haben.

Die Zeitung veröffentlicht auch die Nachricht, daß Louise de Bettignies von Lille ebenfalls zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde.

Eine andere Frau, Maria Van

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue, 100 E. W. W. Avenue.